

*Woner krank gse sei, hei er no noch Tee z'suffa überkoo.
Alls proteschtüra het nüt gnötzt. Do hei er denn zor
Krankaschwöster gset, also wenn i no Wasser suuf, denn
gschpüüri gär nel, wenn i ufa Hafa muass, drum hei er
jätz a Gott's Namma is Nescht g'sächt.*

In diesem Zusammenhang sei auch an folgenden
Vaduzer Spruch erinnert:

*Bim Wasser gängs mir wie dr Kuah,
do hett i o bi Zita gnua*

Die Gefahren des Wassers lauerten früher überall. Welche Auswirkungen ein falscher Tritt in ein "Tätscherli" haben konnte, zeigen die ersten zwei Strophen des Gedichts *Dr Suuserrusch* (Nutt 1983, S. 13):

*Im Gräbli i dr Hintergass
lit scho en Maa set Schtunda,
er hät vom letschta Torkelfesch
dr Hämweg numma g'funda.*

*No G'fell kha häter, 'sgoht dr Pföh,
bloost i da Wingertmuura,
im kalta Wasser bis zum Hals,
ischt wörklig er z'beduura . . .*

Und schliesslich weiss Otto Seger in seiner bekannten Anekdotensammlung (Lachendes Liechtenstein, S. 14) von einem nichtgenannten Abgeordneten zu berichten:

Im Neubau des Grossen Hauses war eine Neuerung eingeführt worden, die in Privathäusern noch so gut wie unbekannt war. Wasserklosette mit einer Kette zum Spülen. Ein Volksvertreter musste ein gewisses Örtchen aufsuchen, meldete sich beim Präsidenten ab (so genau ging es damals zu), kam aber lang nicht zurück. Zufällig fand ihn der Amtsdienner, wie er auf der Schüssel sass, und er



Brunnen im Altabach